

VSA Regionalverband Schaffhausen/Thurgau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Jahresversammlung 1950

Am 25. April, nachmittags 3.15 Uhr, fand im Lehrlingsheim Schaffhausen die Jahresversammlung des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau des VSA statt.

Begrüssung. Präsident Herr F. Schmutz begrüßte die Anwesenden in der heimeligen Munot-Stadt. Einen besonderen Gruss galt den Veteranen sowie denjenigen, die erstmals hier anwesend waren. Ferner dankte der Präsident Herrn und Frau Beck für die freundliche Einladung ins Lehrlingsheim.

Protokoll. Das Protokoll war in Abwesenheit von H. Baer durch Herrn Klingenberg verfasst worden. Unter bester Verdankung an den Verfasser wurde es genehmigt.

Jahresbericht 1949. Herr F. Schmutz verliest den Jahresbericht 1949, in welchem er darauf hinweist, dass unsere beiden Kantone als eine der ersten der Aufforderung unseres VSA, Kantonal- oder Regionalverbände zu gründen, Folge geleistet hätten. Dann wird im Bericht der ersten Generalversammlung grössere Erwähnung getan. Zu Vorstandssitzungen wurde vor allem einberufen zwecks Aufstellung neuer Richtlinien. — Der Jahresbericht gedenkt auch zweier verstorbener Mitglieder: Herrn Konrad Scherrer-Brunner sowie der Hausmutter des Bürgerheims Thayngen, Frau Paula Siegrist-Sieber. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung. Als Vizepräsident verdankt Herr Bollinger den gut abgefassten Bericht.

Neue Mitglieder. Als neue Mitglieder konnten in den Verband aufgenommen werden: Herr und Frau Beck vom Lehrlingsheim Schaffhausen sowie Herr Grossmann, Leiter der Anstalt Buch (Schaffhausen). Neues Kollektiv-Mitglied: Kinderheim Möhningen.

Jahresrechnung. Herr G. Vogelsanger verliest die Jahresrechnung, die mit einem Einnahmen-Ueberschuss von Fr. 107.50 abschliesst. Die Rechnung wird genehmigt und vom Präsident gebührend verdankt.

Jahresbeitrag. Der Jahresbeitrag wird auf der bisherigen Höhe von Fr. 5.— belassen.

Anregungen und Wünsche. Herr Bollinger wirft die Frage auf, ob nicht die «Stellung der Hausmütter», die in der Hauptversammlung des VSA in St. Gallen zur Sprache kam, in unserem Regionalverband für unsere eigenen Verhältnisse noch mehr abgeklärt werden könnte. Er schlägt vor, dass sich die Hausmütter im Laufe des Jahres erst einmal zu gemeinsamer Besprechung finden sollten. Unterstützt wird diese Anregung durch H. Baer, der auf das St. Galler Votum von Herrn E. Müller, Reinach, hinwies: «Aus den gehörten Referaten in St. Gallen sollten nun überall positive Ergebnisse erwachsen». Ferner wurde die Anregung gemacht, es sollten im Laufe des Jahres kürzere Bastel-Unterrichts-Kurse veranstaltet werden.

Referat von Herrn Beck über «Erfahrungen in dänischen Heimen». Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden berichtete Herr Beck in lebendiger Art über seine Erlebnisse in dänischen Heimen, wobei der Referent erst einen Ueberblick über die dänische Jugendfürsorge gab. So vernahmen u. a. die Anwe-

senden, dass in jeder dänischen Gemeinde ein Jugendfürsorge-Ausschuss amtet. Verhandlungen dieser Ausschüsse erfolgen unter Aufsicht der Öffentlichkeit. Die ersten dänischen Heime wurden nach den Ideen Pestalozzis geleitet. Bis 1905 gab es nur private Heime. Jetzt bestehen ungefähr 8 staatliche Anstalten. Einen besonders ausführlichen Bericht gab der Referent über das Leben im Heim Holsteins Minne, in dem ca. 100 schwererziehbare Knaben im Schulalter im Gruppensystem in verschiedenen Häusern erzogen werden. Interessant waren auch die Ausführungen über das Jugendheim Flackebierg, das 1836 gegründet wurde. In diesem Heim können die Knaben eine Berufslehre absolvieren, wobei verschiedene Lehrlinge ihre Lehre ausserhalb des Hauses in der Umgebung machen. Sie essen und schlafen aber doch im Heim. Die Burschen haben einen eigenen Fussballklub und eine eigene Blasmusik.

Am Schlusse des Vortrages gab der Referent eine kurze Zusammenfassung seiner Eindrücke, und er stellte die Verhältnisse Dänemark—Schweiz einander etwas gegenüber. So sagte er, dass in Dänemark weniger geputzt und gefegt werde, es aber trotzdem immer sauber sei. Verstösse gegen die Ordnung werden weniger tragisch genommen als bei uns. Die Anstaltsvorsteher besitzen viel grössere Wohnungen. Meist sind schöne Parkanlagen um das Heim usw.

Gemütliches Beisammensein. Nach den lehrreichen Ausführungen fand man bei einem guten, von Herrn und Frau Beck gespendeten z'Vieri noch die nötige Zeit zur Pflege persönlichen Kontaktes untereinander.

Besichtigung des Lehrlingsheimes. Herr Beck ertheilte im weitern einen Ueberblick über die Entstehung des Lehrlingsheimes, berichtete über das Leben in diesem Internat. Man spürte dabei, wie in diesem Heim ebenfalls nach besten Wegen gesucht wird, allen Aufgaben gerecht zu werden.

Schluss der Hauptversammlung. Herr Präsident F. Schmutz dankte im Namen aller Anwesenden den Hauseltern des Lehrlingsheimes für das Gebotene des Nachmittags.

Die nächste Jahresversammlung soll im März 1951 im Bildungsheim für Schwachbegabte in Mauren (Tg.) abgehalten werden. Der Aktuar: H. Baer.

Es gibt Menschen, welche Schlagworte wie Münzen schlagen, und Menschen, welche mit Schlagworten wie mit Schlagringen zuschlagen. Nichts ist so verbreitet wie das Schlagwort. Es wird bis in die höchsten Geisteskreise hinauf gebraucht und hängt oft noch dem Scharfsinnigsten als Zöpfchen hinten.

Christian Morgenstern.